

In Kürze

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **32 (2005)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schmid vor der Uno

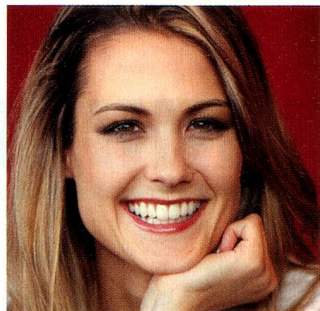
Anlässlich des Uno-Weltgipfels 2005, der im September in New York stattfand, forderte Samuel Schmid grössere Repräsentativität für den Sicherheitsrat sowie eine Reform der Arbeitsmethoden der Uno. Darüber hinaus betonte der Bundespräsident die Entschlossenheit der Schweiz, einen Menschenrechtsrat ins Leben zu rufen, der an Stelle der gegenwärtigen Menschenrechtskommission treten soll. Anfang Oktober trafen Samuel Schmid und die Vorsteherin des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten, Micheline Calmy-Rey, Kofi Annan anlässlich seines Besuchs in Bern. Der Uno-Generalsekretär versicherte, dass der künftige Rat seinen Sitz in Genf behalten werde. Bezüglich der Uno-Reformen sprach er von der treibenden Kraft der Schweiz.

Die Schweizergarde feiert ihr 500-jähriges Jubiläum

Während eines ganzen Jahres wird die Päpstliche Schweizergarde mit zahlreichen Veranstaltungen in der Schweiz und in Rom ihr Jubiläum «500 Jahre Mut und Treue» feiern. Im Herbst 1505 folgten 150 Schweizer Infanteristen dem Ruf von Papst Julius II. und machten sich auf den Weg nach Rom, wo sie am 22. Januar 1506 eintrafen. Heute zählt die Schweizergarde 110 mehrheitlich deutschsprachige Gardisten. Zu ihren Aufgaben gehören die Bewachung des Apostolischen Palastes, der unmittelbare Schutz (Nahschutz) des Papstes, die Kontrolle gewisser Eingänge der Stadt und der Ehrendienst bei wichtigen Anlässen.

Miss Schweiz 2005

Die schönste Frau der Schweiz kommt aus der Westschweiz. Die 21-jährige Jurastudentin Lauriane Gilliéron (Bild) wurde Mitte September in Locarno zur Miss Schweiz 2005 gekürt. Die blonde Waadtländerin übernimmt den Titel von der Zürcherin Fiona Hefti und bringt der Romandie die erste Krone seit elf



Jahren. Mit ihrem Freund Michael Ngoy, Eishockeyspieler bei Fribourg-Gottéron, hat sie während ihrer einjährigen Amtszeit einen starken Mann an ihrer Seite.

Marc Rosset verabschiedet sich vom Tennis

Nach mehr als 15 Jahren Profitennis hat Marc Rosset beschlossen, seiner Tenniskarriere mit den Swiss Indoors in Basel ein Ende zu setzen. Mehr als 13 Jahre rangierte der Genfer unter den 100 besten Spielern der Welt und war zwischen Jakob Hlasek und Roger Federer der tragende Pfeiler des Schweizer Tennis. Im Jahr 1995 erreichte er gar den neunten Platz der Weltrangliste. In Barcelona holte er 1992 den olympischen Titel. Im gleichen Jahr führte er das Schweizer Davis-Cup-Team bis ins Endspiel, das in Amerika bestritten wurde.

Gratiszeitungen in der Westschweiz

Ende Oktober wurde die erste Gratiszeitung der Romandie lanciert. «Matin Bleu» der Edipresse-Gruppe wird in der Region «Arc lémanique» zwischen Genf und Aigle verteilt. Gratistageszeitungen werden in der Deutschschweiz bereits mit grossem Erfolg verteilt. So ist «20 Minuten» dort die meistgelesene Tageszeitung, die sogar den «Blick» auf die Plätze verweist. Der das bekannte Blatt publizierende Zürcher Tamedia-Konzern hat beschlossen, den Titel ab dem Frühjahr 2006 auch in der Romandie einzuführen. Die Westschweizer Leserinnen und Leser haben also schon bald die Wahl zwischen zwei Gratistageszeitungen ... eine gute Nachricht, doch nicht für die Tagespresse, die mit rückläufigen Werbeeinnahmen kämpft.

Fussball-WM 2006 – die Schweiz ist dabei

Hopp Schwiiz! Die Schweizer Fussball-Nationalmannschaft hat sich für die Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland qualifiziert. Als Gruppenzweiter hinter Frankreich musste die Nati die WM-Barrage-Spiele gegen die Türkei bestreiten. Es stand auf Messers Schneide, aber nach einem 2:0-Sieg im *Stade de Suisse* in Bern haben die Spieler von Köbi Kuhn trotz der 4:2-Niederlage in der Türkei ihr Ticket für Deutschland erkämpft. Das letzte Spiel wurde für die Schweizer zum regelrechten Alptraum, als sie nach dem Schlusspfiff in den Umkleieräumen von türkischen Spielern und Funktionären angegriffen wurden. Bilanz: Ein Schweizer Spieler liegt im Krankenhaus. Fairplay zählt offenbar nicht zu den türkischen Tugenden: Jetzt liegt die Entscheidung bei der Fifa. Das letzte Mal hatte die Nati 1994 an den Endrunden der Fussball-Weltmeisterschaft teilgenommen.

Letzter Grand Prix für Peter Sauber

Nach 13 Jahren Formel-1-Zirkus hat der Schweizer Peter Sauber (Bild) seinen Rennstall an BMW verkauft. Beim letzten Grand Prix der Saison in Schanghai erreichten die Sauber-Piloten Felipe Massa (Brasilien) und Jacques Villeneuve (Kanada) den 6. bzw. 10. Platz. Zwar hat der Schweizer Rennstall bei der Weltmeisterschaft der Konstrukteure nie ein Rennen gewonnen. Doch erlangte er 2001 sechs Podestplätze und einen 4. Platz (mit Kimi Raikkönen, der dieses Jahr bei McLaren brilliert). Der 62-jährige Zürcher Talentjäger, der vor rund 40 Jahren zum ersten Mal mit einem VW-Käfer an den

Start ging, wird in der Formel-1-Branche von allen Beteiligten geschätzt und gilt als Gentleman.

Die Schweiz und die Apartheid

Die zeitgenössische Schweizer Geschichte scheint manchmal etwas undurchsichtig. Hat die Schweiz die Apartheid-Bewegung in Südafrika tatsächlich unterstützt? Eine Untersuchung des Schweizer Nationalfonds zeigt, dass es genau zum Zeitpunkt der massiven Menschenrechtsverletzungen in Südafrika in den 80er-Jahren enge Verbindungen zwischen beiden Ländern gegeben hat. Illegale Waffenexporte, geheime Nukleartransaktionen, verstärkter Austausch zwischen den Geheimdiensten: Die Studie des Basler Historikers Georg Kreis wirft Licht auf die fragwürdigen Beziehungen, die unser Land mit Pretoria unterhielt.

Ehemaliger Vizekanzler ausgezeichnet

Mit dem Oertli-Preis werden Persönlichkeiten geehrt, die Brücken zwischen den Sprachregionen schlagen. Dieses Jahr ging die Auszeichnung an den ehemaligen Bundesratssprecher Achille Casanova. Als Vizekanzler hat der Tessiner der Regierung mehr als zwanzig Jahre lang geholfen, im besten Licht zu erscheinen. Die von ihm vorzüglich beherrschten Landessprachen und sein nuanciertes Kommunikationstalent wurden vom Bundespräsidenten und von anderen politischen Persönlichkeiten gewürdigt. Mit dem Oertli-Preis wurden u. a. bereits der Clown Dimitri und der Komiker Emil (2003), Martin Heller (2002) und Alfred Berchtold (1990) ausgezeichnet.

ALAIN WEY

Inserat

MARINA
PORT-VALAIS
LE BOUVERET

Einmalig in der Schweiz!
Wir bauen für Sie am Genfersee.

TEL.+41 24 481 62 10
www.marinaportvalais.com